

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Welt scheint sich gerade langsamer zu drehen - oder etwa doch nicht? Für uns Mitarbeiter*innen von Zartbitter Köln bewegt sich im Augenblick sehr viel. Zwar klingelt das Telefon deutlich weniger, auch ist die Anzahl der Beratungsfälle zurückgegangen, doch haben wir die Ruhe der letzten Wochen genutzt, um Arbeitsrückstände aufzuarbeiten und seit langer Zeit geplante Projekte zu starten. Zudem müssen wir „rödeln“, denn der durch die Corona-Krise ausgelöste Spendenrückgang wird Zartbitter e.V. in diesem Jahr vor große finanzielle Probleme stellen. Besonders schmerzt uns im Augenblick der Stillstand unserer Präventionstheaterstücke und unserer Fortbildungsveranstaltungen.

Zartbitter e.V. hat es jedoch in den letzten 33 Jahren gelernt, stets das halb volle Glas zu betrachten, anstatt sich von dem halb leeren Glas entmutigen zu lassen. So nutzen wir die augenblickliche Zeit der Entschleunigung als kreative Phase - entsprechend dem Motto „Langsam kommen wir schneller ans Ziel“. Unsere heutige *Zartbitter-Fachinfo* vermittelt Ihnen weniger Fachinformationen, sondern stellt Ihnen Projekte und Ideen vor, an denen wir zurzeit arbeiten und die Sie hoffentlich langfristig in Ihrer Arbeit unterstützen werden.

Die Themenschwerpunkte der heutigen Ausgabe:

- [Sorge um aktuelle Situation von Kindern zu Zeiten von Corona](#)
- [Bilderbuchempfehlung zu Corona-Zeiten: Sooo viele Kinder](#)
- [Neue Zartbitter-Produktionen für Eltern und Fachkräfte](#)
- [Generationswechsel bei Zartbitter](#)
 - Stellenausschreibung: geschäftsführende Referent*in
 - Stellenausschreibung: Traumafachberater*in
- [Aufarbeitung „Missbrauch in der katholischen Kirche“](#)
Stellungnahme und Literaturempfehlung

Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund!

Zartbitter e.V.

Sorge um den Schutz von Kindern zu Zeiten von Corona

Wir Mitarbeiter*innen von Zartbitter erleben zurzeit durchgängig, wie schutzlos Kinder zu Zeiten von Corona sind: Uns erreichen aktuell außergewöhnlich wenige Beratungsanfragen. Normalerweise kontaktieren uns bezüglich der Vermutung von Fällen sexualisierter Gewalt insbesondere pädagogische Fachkräfte aus Schulen und Kitas sowie Familienhelfer*innen und Jugendamtsmitarbeiter*innen, die im Augenblick nur sehr stark eingeschränkte Kontakte zu Kindern und Jugendlichen haben. Die aktuellen Beratungsanfragen, die uns erreichen, kommen in der überwiegenden Mehrzahl von pädagogischen Fachkräften, die die Zeit der Entschleunigung nutzen, um sich bezüglich sexuell übergriffiger Verhaltensweisen von Kindern beraten zu lassen, über die sie sich schon seit längerer Zeit Sorgen machen.

Wir gehen davon aus, dass von familialer (sexueller) Gewalt betroffene Kinder sich im Augenblick innerlich abschotten und viele von ihnen sich erst mit zeitlicher Verzögerung von Wochen bzw. Monaten nach der Wiedereröffnung von Schulen und Kitas erwachsenen Vertrauenspersonen anvertrauen.

Mit Erleichterung stellen wir fest, dass die Notwendigkeit von Hilfen für Kinder, die aktuell unter reduzierten Außenkontakten und/oder familialer (sexueller) Gewalt leiden, nun endlich auch öffentlich debattiert wird - nachdem bereits die Debatte über die Fortführung der Fußball-Bundesliga ausführlich geführt wird.

Der Kinderpsychiater Prof. Jörg Fegert, der seit der Mitte der 80er Jahre sich gegen sexuellen Missbrauch engagiert, stellt in einem informativen Interview sehr überzeugend und alltagsnah die Belastungen von Kindern zu Zeiten von Corona dar und die systemrelevante Bedeutung der Jugendhilfe heraus - ein überzeugender (fach-)politischer Beitrag. <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/covid-19-probleme-und-staerken-unter-dem-brennglas/214498>

Bilderbuchempfehlung zu Corona-Zeiten: Sooo viele Kinder

Die erste Ausgabe von Sooo viele Kinder, Zartbitter-Wimmelbuch über die Einzigartigkeit kindlicher Gefühle, ist bereits vor mehr als 20 Jahren erschienen. Sie wurde seinerzeit als deutscher Beitrag für den internationalen UNESCO-Preis „Kinderbuch im Dienst der Toleranz“ nominiert.

Das Wimmelbuch bildet das Erleben von Kindern in sooo viele Alltagsszenen ab und bietet zahlreiche Anstöße, über Kinderrechte und Gefühle zu sprechen - z.B. auch, was es bedeutet, mit mehreren Personen sich in beengten Räumen aufzuhalten, während die ältere Schwester am Computer arbeitet, der Vater Horror-Videos schaut und die Geschwister nerven. Auf jeden Fall vermittelt das Bilderbuch viele Spielideen und regt an, sich eigenen Geschichten auszudenken.

„Kinderseelen ticken“ heute noch wie vor zwanzig Jahren und so sind die Illustrationen für die heutige Kindergeneration noch gleichermaßen aktuell. Manche Erwachsene werden ob einzelner abgebildeten technischen Geräte an ihre eigene Kindheit und Jugend erinnert und sich folglich ein Grinsen nicht verkneifen können: Damals gab

es z.B. noch keine Flachbildschirme. Wir alle kennen noch die sperrigen Fernsehgeräte und Computerbildschirme! :-)



Neue Zartbitter-Produktionen für Eltern und Fachkräfte

- **In Vorbereitung:**
Infobroschüre „Was tun, wenn ich Missbrauch vermute?“

Die Ausgangssperren der letzten Wochen bei gleichzeitiger Schließung von Kitas, Jugendzentren und Schulen lassen vermuten, dass nicht wenige Kinder ohnmächtig sexualisierter Gewalt in Familien ausgeliefert waren/sind. Werden die Einrichtungen wieder schrittweise geöffnet, so werden die meisten betroffenen Kinder und Jugendlichen zunächst einmal erleichtert sein und den Kontakt zu Gleichaltrigen und außerfamilialen Vertrauenspersonen genießen. Viele werden ihre Gewalterfahrungen diesen erst mit zeitlicher Verzögerung anvertrauen. Es ist deshalb wichtig, dass insbesondere pädagogische Fachkräfte auch verdeckte Hinweise von kindlichen Opfern wahrnehmen und sicher und besonnen im Umgang mit der Vermutung vorgehen.

*Als Antwort auf diesen Bedarf plant Zartbitter die Erstellung einer Broschüre **Was tun, wenn ich Missbrauch vermute?** Wir möchten mit dieser Broschüre pädagogischen Fachkräften praxisnahe Tipps geben. Ermutigt hat uns für die Produktion dieses Materials die außergewöhnlich hohe Nachfrage unserer im Januar 2020 erschienenen Broschüre **Ein Kind wurde sexuell missbraucht. Wie kann ich das Kind unterstützen?** Eine finanzielle Unterstützung für die Produktionskosten haben wir bei einer Stiftung beantragt. Sobald wir grünes Licht bekommen, starten wir.*

- **In Vorbereitung**
Digitalisierte Informations- und Fortbildungsmaterialien

Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der verbindlichen Abstandsregelungen als Antwort auf Corona in absehbarer Zeit keine Elternabende und Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte stattfinden werden. Unsere Antwort darauf ist die Produktion von digitalen Informations- und Fortbildungsmaterialien für Mütter, Väter, Student*innen sowie pädagogische und sozialarbeiterische Fachkräfte.

Zunächst einmal starten wir mit der Produktion von einem Informationspaket zu dem Themenbereich **Sexuelle Übergriffe durch Kinder**. Dieses richtet sich an alle, die mit Kindern im Vor- und Grundschulalter leben und arbeiten. Das Paket besteht aus folgenden Bausteinen. Die ersten befinden sich in Vorbereitung.

- **Hörspiel zu dem Theaterstück *Sina und Tim spielen Doktor***

für Kinder ab 4 Jahre

*Vor zwei Jahren hatte das Zartbitter-Puppentheaterstück *Sina und Tim spielen Doktor* Premiere. Das Theaterstück hat außergewöhnlich gute Kritiken bekommen und war in den letzten Monaten fast durchgängig ausgebucht. Nun hatten die Schauspieler*innen, die das Solostück im Wechsel spielen, die Idee, ein Hörspiel zu dem Theaterstück zu produzieren. Ihre ersten Ideen hören sich außergewöhnlich vielversprechend an!*

- **Videoverfilmung des Theaterstücks „Sina und Tim spielen Doktor“**

Dieses Video ist nicht zur Vorführung vor Kindergruppen gedacht, da für Kinder das gemeinsame Erleben des Theaterstücks wichtig ist, sondern als Material für Eltern und Fachkräfte, um ihnen das Theaterstück vorzustellen.

Zartbitter geht davon aus, dass Auftritte des Puppentheaterstücks in überschaubaren festen Kitagruppen relativ zeitnah wieder erlaubt sein werden, da es kein Problem sein wird, Hygiene bei Aufführungen des Einpersonenstücks einzuhalten. Veranstaltungen für Elterngruppen werden vermutlich noch über längere Zeiträume untersagt bleiben.

- **Videovortrag für Eltern zu dem Präventionstheaterstück „Sina und Tim spielen Doktor“**
Ilka Villier, fachliche Leitung von Zartbitter Köln, wird Eltern und Fachkräfte in einem Videovortrag über die Präventionsbotschaften des Puppentheaterstücks „Sina und Tim spielen Doktor“ informieren.
- **Videovortrag zu dem Pappbilderbuch „Sina und Tim“ über Doktorspiele und Zärtlichkeit**
In einem Videovortrag möchten wir Eltern und Fachkräften anhand des Pappbilderbuches „Sina und Tim“ grundlegende Informationen über kindliche Doktorspiele und sexuelle Übergriffe durch Kinder vermitteln und ihnen eine Unterstützung für das Gespräch mit Kindern über Doktorspiele und grenzachtende Regeln geben.



Weitere Bausteine sind geplant – u.a. Videos und Podcasts mit Fachvorträgen zum Problembereich „Sexuelle Übergriffe durch Kinder im Vor- und Grundschulschulalter“ sowie die Präsentation von entsprechenden Arbeitshilfen.

Inzwischen ist unsere Vorbereitung von Drehbüchern und Manuskripten für die angestrebten Produktionen recht weit. Nun werden wir uns auf die Suche nach Geldern zur Finanzierung der technischen Umsetzung der Projekte machen. Sie können sich vorstellen, dass anlässlich Corona sich auch in unseren Kassen große Löcher auftun. Über Finanzierungsideen freuen wir uns!

Nach den Sommerferien möchten wir mit der Produktion von **digitalen Materialien** zu dem **Jugendtheaterstück „Respekt für dich! Sexuelle Übergriffe durch Jugendliche – bei uns nicht!“** und dem **Film „Was hilft“** beginnen. Die Materialien sollen über Möglichkeiten der Unterstützung von sexualisierter Gewalt betroffener Jugendlicher durch Freundinnen und Freunde informieren.

Wir freuen uns sehr, dass wir aufgrund unseres interdisziplinär besetzten Teams die fachlichen und technischen Möglichkeiten zur Realisierung dieser Ideen haben. Nun brauchen wir nur noch Finanzierungsmöglichkeiten.

Generationswechsel bei Zartbitter

Nachdem im Herbst 2019 Ursula Enders aus Altersgründen die fachliche Leitung von Zartbitter an Ilka Villier abgegeben hat, bereitet sie Schritt für Schritt den Ausstieg aus der Geschäftsführung vor. Nun sind wir auf der Suche nach neuen Mitarbeiter*innen, die anstehende Aufgaben übernehmen können. Wir freuen uns auf die Bewerbung von Kolleg*innen, die ihre breite fachliche und institutionelle Erfahrung in die Arbeit von Zartbitter einbringen möchten.

- [Stellenausschreibung: geschäftsführende Referent*in](#)

geschäftsführende Aufgaben:

Projektmanagement Prävention, politische Außenvertretung, Personalführung, Finanzplanung, Öffentlichkeitsarbeit

fachliche Arbeitsschwerpunkte:

institutionelle Kinderrechte-/Schutzkonzepte, digitale sexuelle Gewalt, Entwicklung von Fortbildungsmodulen und Präventionsmaterial

- [Stellenausschreibung: Traumafachberater*in](#)

Aufgabengebiet: Beratung betroffener Kinder, Jugendlicher und Eltern, niedrigschwellige Angebote bei sexualisierter Peergewalt, Fachberatung Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe, Schule und Gesundheitswesen, Krisenintervention, Informationsveranstaltungen und Teamberatungen

- **Aufarbeitung „Missbrauch in der katholischen Kirche“**

Stellungnahme von Ursula Enders

Die Dominanz der medialen Berichterstattung über verjährte Fälle sexualisierter Gewalt im „Kontext Kirche“ ist keinesfalls durchgängig konstruktiv: Sie blockiert die gesellschaftliche Debatte über aktuelle Fälle sexuellen Missbrauchs in anderen Lebensbereichen: in Schule, Sport, Familie, Gesundheitswesen, im Rahmen kommerzieller Angebote für Kinder und Jugendliche ... Wären im Zuge der Aufdeckung des Missbrauchsskandals „Bergisch Gladbach“ nicht aktuelle Fälle sexuellen Missbrauchs und der Produktion von Missbrauchsabbildungen – insbesondere im familialen Kontext – öffentlich diskutiert worden, so hätte man in den letzten Jahren oftmals den Eindruck gewinnen, die Problematik sei fast ausschließlich eine Problematik der Kirchen im vergangenen Jahrtausend. Um diesen Eindruck nicht noch weiter zu verstärken, nimmt Zartbitter nur ungerne zu dem Thema „Aufarbeitung von Missbrauch in den Kirchen“ Stellung.

Allerdings gibt es nun leider wieder Anlass sich zu positionieren: **Herr Rörig (UBSKM - Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung zu Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs) hat ein gemeinsames Papier mit dem Missbrauchsbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz herausgegeben, in dem Standards zur Aufarbeitung festgelegt werden. Dieses Papier, dem Herr Rörig eine „historische“ Bedeutung zuspricht, entpuppt sich auf den zweiten Blick als oberflächlicher Kuhhandel**, denn der USBKM rückt von seiner einstigen an in anderen Ländern bereits umgesetzten Forderung nach einer Aufarbeitung durch eine komplett von der Institution unabhängigen Kommission mit den rechtlichen Möglichkeiten der Vorladung von Zeugen und dem verbrieften Recht auf Akteneinsicht ab. Stattdessen obliegt es zum Beispiel weiterhin der Entscheidung der einzelnen Bischöfe, ob diese der Vereinbarung zustimmen. Laut Vereinbarung können sie dieser zustimmen – oder auch nicht.

Mehr als fragwürdig erscheint ferner die Vorgabe, dass die in allen Diözesen angestrebten „unabhängigen Kommissionen“ ehrenamtlich arbeiten sollen. Ehrenamtlich kann man sicherlich keinesfalls diese sehr anspruchsvolle und umfangreiche Arbeit leisten.



Neben weiteren Defiziten der Vereinbarungen ist besonders auffällig, dass diese nicht klären, ob die Aufarbeitung sich auch auf die Mittäterschaft der Vertuschung bezieht. Auch das für die katholische Kirche nicht unerhebliche Maß an sexualisierter Peergewalt durch Jugendliche wird nicht berücksichtigt. Das Wort Entschädigung wird in der gemeinsamen Erklärung mit keinem Wort erwähnt.

Wenn man die „gemeinsame Erklärung“ des Beauftragten der Bundesregierung und des Beauftragten der Bischofskonferenz liest, dann drängt sich die Frage, inwieweit Herr Rörig noch die für sein Amt notwendige Unabhängigkeit hat. Er scheint vor der Kirche gekuscht zu haben - wohl weniger ein Erfolg als ein „historischer“ Misserfolg.

Literaturempfehlung

Damit es aufhört

Vom befreienden Kampf
der Opfer sexueller Gewalt
in der Kirche

Matthias
Katsch

NP
& I

Im Januar 2020 veröffentlichte *Matthias Katsch*, Mitbegründer der Betroffenen-Initiative *Eckiger Tisch* und Mitglied der *Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK)* unter dem Titel „**Damit es aufhört**“ ein autobiografisches Buch, in dem er eine persönliche Bilanz zum *befreienden Kampf der Opfer sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche* zieht. Das Buch gibt Einblicke in die Erfahrungen des Autors mit sexuellen Übergriffen und Gewalt an einem Gymnasium in katholischer Trägerschaft und bietet eine kritische Auseinandersetzung mit kirchlichen Machtstrukturen.

[Zur vollständigen Buchbesprechung](#)

...